



Viele kamen zur Demo – auch Hans-Josef Bracht, neben Manfred Zeuner und Landrat Fleck einer der wenigen Politiker von der linken Rheinseite. ■ Fotos: Werner Dupuis

Menschen haben Bahnlärm satt

300 Demonstranten forderten Bundesverkehrsminister Tiefensee in Bingen auf, den Absichten endlich Taten folgen zu lassen

Lippenbekenntnisse sind zum Thema Bahnlärm genug gemacht worden. Nun war Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee erneut im Rheintal, um zu demonstrieren, dass es ihm ernst damit ist, etwas gegen die unerträgliche Situation der Bewohner im Welterbetal zu unternehmen.

BINGEN. Ab 2009 soll mit Pilotprojekten im Mittelrheintal etwas gegen den Bahnlärm unternommen werden. Das versprach Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee etwa 300 Demonstranten in Bingen. Welche Pilotprojekte dies konkret sind, war nur bedingt zu erfahren. Die Universität Karlsruhe hat sich offenbar damit beschäftigt, die Lärmentwicklung am Gleisbett zu minimieren. Besondere geräuschkämmende Bettung des Gleiskörpers sowie eine 75 Zentimeter hohe Lärmschutzwand, die direkt neben dem Schienenstrang installiert ist und am oberen Ende – so hatte es den Anschein – durch eine Krümmung nach innen zum Gleiskörper hin dafür sorgen soll, dass es keine zusätzliche Lärmentwicklung durch Reflexionen gibt, waren im Modell zu sehen.

Nähere Erläuterungen gab Prof. Dr. Eberhard Hohnacker, Leiter des Lehrstuhls Eisenbahnwesen an der Uni Karlsruhe, lediglich im persönlichen Gespräch an Minister Tiefensee weiter.

Tiefensee betonte mehrmals die Aufstockung der Mittel gegen den Bahnlärm auf

100 Millionen Euro. „Viel zu wenig“, bekam er von den Demonstranten zu hören. Als aus der Menge auch noch das Wort „Lippenbekenntnisse“ fiel, wollte Tiefensee das nicht auf sich sitzen lassen: „Im Jahr 2009 geht's los – auch an der Mosel“, versprach er. Tiefensee „versprach“ aber auch: „Die Güterzüge kommen nicht raus aus dem Tal. Da bitte ich, ein wenig Vernunft walten zu lassen. Wer verspricht, dass das Problem in wenigen Jahren gelöst wird, handelt unredlich.“

Eine Neubaustrecke werde zwar verfolgt. Sie dauere jedoch zu lange. Deshalb müsse man jetzt alles tun, was den Lärm mindern kann. Die Umrüstung von Güterwaggons auf leisere Bremssysteme ist bald schon ein alter Hut. Die Schwierigkeiten wurden in Bingen angesprochen.

Stefan Garber, Vorstand für Infrastruktur bei der DB AG, sagte: „Die Hälfte der Wagen, die unterwegs sind, gehören uns nicht. Eine Lärmminde- rung durch leisere Bremssysteme tritt bei einem Zug erst ein, wenn er zu 80 Prozent aus umgerüsteten Waggons besteht.“

Bis europaweit alle Länder bereit sind, ihre Wagen umzurüsten, kann es noch dauern. Die Minister Hering und Tiefensee bekräftigten die Absicht, ein entsprechendes Trassenpreissystem einführen zu wollen. Das soll auch für Dieselloks das Fahren auf der Rheinstrecke teurer machen. Hendrik Hering war zufriede-



„Güterzüge raus – Schluss mit dem Lärm“, riefen die Demonstranten in Bingen Minister Tiefensee zu. Ins Allerheiligste durften sie nicht, um die Modellprojekte (unten rechts) zu bestaunen.

den, dass wenigstens die zum Programm „Leiser Rhein“ gehörende Umrüstung der DB-Waggons nun zügig angegan-

gen werden soll. Tiefensee bekräftigte: „Mir muss niemand die db-Zahlen der DB-erläutern. Wir brauchen eine

Trendwende, gemeinsam mit der DB.“ Die Demonstranten – es waren viel zu wenige – warteten auf Taten. **Thomas Torkler**